

## 4. GESAMTSTRATEGIE ZUR NACHHALTIGEN KLIMAANPASSUNG

### 4.1 Ziel und Entstehungsprozess

Die im Konzept erarbeiteten Maßnahmen sollen nicht losgelöst von der gesamtstädtischen Entwicklung Brühls betrachtet, sondern strategisch integriert werden. Die Folgen des Klimawandels sind und werden in allen Bereichen und Sektoren sowie für alle Beteiligten in der Stadt Brühl spürbar. In der Stadtverwaltung sollte die Klimaanpassung daher als ganzheitliche und obligatorische Aufgabe verstanden werden, die von unterschiedlichen Beteiligten sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gemeinsam umgesetzt wird.

Ziel der Gesamtstrategie ist folglich, eine gemeinsame Zielrichtung in Form von Leitzielen für die klimaresiliente Entwicklung Brühls zu formulieren. Diese dienen zum einen als Grundlage für die Erarbeitung konkreter Anpassungsmaßnahmen und bilden zum anderen einen Handlungsrahmen für künftige politische Entscheidungen in der Stadt Brühl.

Im Zuge der Risikoanalyse für die Stadt Brühl im Jahr 2020/21 sind bereits erste Anpassungsziele und Handlungserfordernisse zu den Problembereichen Hitze, Trockenheit und Extremniederschläge/Hochwasser herausgearbeitet worden. Im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts wurde die Thematik der Klimaanpassung ebenfalls mit betrachtet und für die jeweiligen Maßnahmen zur Klimaanpassung entsprechende Leitziele formuliert.

Das vorliegende nachhaltige Klimaanpassungskonzept für die Stadt Brühl soll nun die Aspekte aus den bestehenden Konzeptgrundlagen aufgreifen und erweitern. Dazu wurden die herausgearbeiteten Handlungserfordernisse und Ziele zusammengetragen, neusortiert und ergänzt. Im Rahmen der öffentlichen Informationsveranstaltung hatten die Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten ihre Vorstellungen und Anregungen für eine klimaresiliente Stadt Brühl in der Zukunft einzubringen. Diese wurde in eine Vision überführt, die eine positive Zukunftsvorstellung des Lebens mit dem Klimawandel in der Stadt Brühl zeichnet. Die Maßnahmensteckbriefe (s. Kapitel 5.2) enthalten jeweils nummerierte Verknüpfungen zu den Ergebnissen der Betroffenheitsanalyse (s. Kapitel 3) und den Leitzielen der Gesamtstrategie (s. Kapitel 4.2).

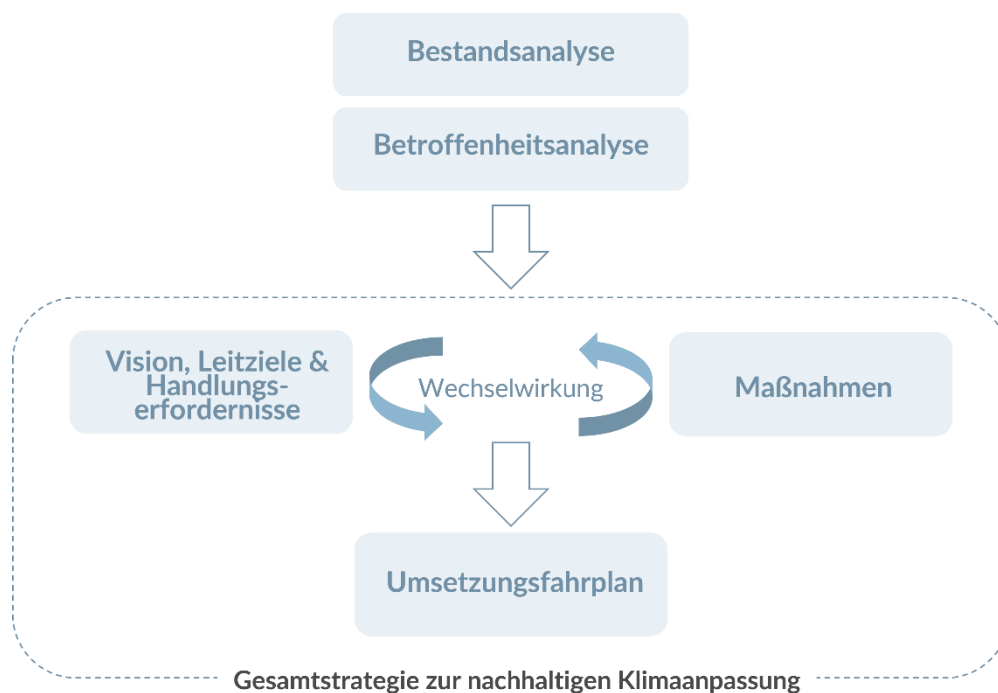


Abbildung 4-1: Bausteine der Gesamtstrategie (energielenker projects)

## 4.2 Gesamtstrategie zur klimaangepassten Entwicklung Brühls

### Vision

„In Zukunft wird die Stadt Brühl eine harmonische Verschmelzung von urbanem Leben und natürlicher Umgebung verkörpern. Alle zukünftigen Entscheidungen in der Stadt werden sorgfältig auf ihre Auswirkungen und ihre Vereinbarkeit mit einer klimaangepassten Entwicklung überprüft. So entwickelt sich Brühl zu einer grünen Oase, die durch ein durchdachtes Grünraumkonzept geprägt ist. Dieses Konzept umfasst nicht nur großflächige klimaangepasste Parks und Blühstreifen, sondern auch kleine Grünoasen. Eine verstärkte Begrünung, einschließlich Dach- und Fassadenbegrünung, sorgt dabei nicht nur für eine ästhetische Aufwertung, sondern auch für eine natürliche Abkühlung und verbesserte Luftqualität. Durch gezielte Baumpflanzungen entstehen zusätzlich wertvolle Schattenplätze, die das Stadtklima für alle, und insbesondere für vulnerable Gruppen, angenehmer machen. Insgesamt ist die Brühler Bevölkerung über Klimarisiken und Handlungsoptionen umfassend informiert und sensibilisiert.

Darüber hinaus tragen Entsiegelungen und die Umwandlung von graue in grüne Gärten zur Wiederherstellung des natürlichen Wasserkreislaufs bei, verhindern Überschwemmungen und bieten Raum für Pflanzen- und Tierleben. Sträucher und Bäume entlang von Fließgewässern verbessern die Lebensbedingungen für aquatisches Leben und schützen die Gewässer vor Austrocknung. Der öffentliche Raum wird außerdem vielfältig gestaltet, um Begegnungen und Erholung zu fördern. Trinkwasserbrunnen ermöglichen einen einfachen Zugang zu frischem und qualitativ hochwertigem Wasser, was den Aufenthalt im Freien erleichtert. Der Schlosspark, als eines der Herzstücke in Brühl, wird weiterhin als historischer und kultureller Schatz der Stadt bewahrt und gleichzeitig in das Gesamtkonzept einer nachhaltigen Stadtentwicklung integriert.

Im Brühler Wald findet die Bevölkerung einen Ort der Ruhe und Entspannung. Der Wald wird dabei nicht nur als grüne Lunge der Stadt geschätzt, sondern auch als vielfältiger und schützenswerter Lebensraum für Pflanzen und Tiere wahrgenommen.

Gemeinsam schafft Brühl somit eine lebendige und nachhaltige Stadtlandschaft, in der das urbane Leben im Einklang mit den natürlichen Ressourcen blüht. Brühl wird zu einem Vorbild für klimabewusste Städteentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen und die Schätze der Natur in harmonischem Gleichgewicht vereint. Eine gemeinsame Verantwortung von öffentlichen und privaten Akteurinnen und Akteuren ist dabei von entscheidender Bedeutung, um die Vision für eine klimaangepasste und lebenswerte Stadt zu verwirklichen.“

## Leitziele & Handlungserfordernisse



## Brühl bleibt kühl.

- (L1) Gesunde Brühlerinnen und Brühler trotz zunehmender Hitzebelastung durch eine ganzheitliche und querschnittsorientierte Betrachtung von Hitze.**
  - › Wahrnehmung der Vorbildfunktion durch die klimaangepasste Gestaltung im kommunalen Neubau und Anpassungen im Bestand
  - › Umsetzung von (naturbasierten) Präventionsmaßnahmen in hitzebelasteten Bereichen
  - › Stärkung der Selbsthilfekapazität der Brühlerinnen und Brühler durch Aufklärung, Sensibilisierung und Beratung
- (L2) Hohe Aufenthaltsqualität in bereits heute betroffenen Bereichen insbes. für vulnerable Personengruppen.**
  - › Hitzeangepasste Gestaltung des öffentlichen Raumes und Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Brühler Innenstadt
  - › Begrünung von Verkehrswegen und Straßenräumen
  - › Reduzierung der Hitzebelastung an privaten Gebäuden und Grundstücken (vulnerablen Einrichtungen)
- (L3) Vernetzte und klimaoptimierte Grün- und Freiflächen.**
  - › Prüfung der Verträglichkeit von neuen Bauvorhaben hinsichtlich ihrer Klimawirkung (Sicherung von Frischluftschneisen, etc.)
  - › Entwicklung vernetzter Grün- und Freiraumsysteme
  - › Klimaoptimierte Gestaltung von Grünräumen
- (L4) Hitzesensible Stadtentwicklung dank innovativer planerischer Ansätze.**
  - › Reduzierung des Flächenverbrauchs und der Versiegelung zum Schutz und Erhalt der natürlichen Bodenfunktionen
  - › Erhalt und kreativer Umgang mit bestehenden Raumressourcen



## Brühl trotz der Trockenheit.

- (L5) Ganzheitliche und querschnittsorientierte Betrachtung von Dürrefährdung.**
  - › Förderung einer fachübergreifenden Zusammenarbeit und Kooperation mit Beteiligten der Landwirtschaft, Bachverbänden, etc.
  - › Schutz und Stärkung von Flora und Fauna
- (L6) Optimierte Grundwassersituation und naturnaher Wasserhaushalt.**
  - › Entwicklung einer ganzheitlichen Strategie zur Optimierung der Grundwassersituation hinsichtlich zunehmender Trockenphasen
  - › Ermöglichen der natürlichen Versickerung und Regenwassernutzung
- (L7) Resiliente Grünflächen, Bäume und Waldbestände.**
  - › Erhalt und Stärkung des Waldgürtels sowie Waldumbau (Mischwälder statt Monokulturen)
  - › Klimaangepasste Pflege und Unterhaltung von städtischem Grün



## Brühl behält trockene Füße.

- (L8) Minimierte Überflutungsgefahr dank naturbasierter Starkregenprävention.**
  - › Identifizierung von Starkregengefährdungen und Entwicklung zielgerichteter Maßnahmen
  - › Integration dezentraler Versickerung und Regenwasserspeicherung in allen Planungen
  - › Sensibilisierung von privaten Eigentümerinnen und Eigentümern
- (L9) Schutz der Brühlerinnen und Brühler im Katastrophenfall.**
  - › Dokumentation und Aufarbeitung von Starkregenereignissen
  - › Fachübergreifende Zusammenarbeit und integrierte Entwicklung von Schutzmaßnahmen
  - › Stärkung der Selbsthilfekapazität der Brühlerinnen und Brühler